

# Chronik Rütli-schiessen

## Von der Entstehung der Rütlifahrt bis zur Gründung

Bei einem edlen Tropfen - nach einem Wettschiessen auf dem Dietschenberg - im Herbstmonat **1859** fassten die Luzerner Feldschützen den Beschluss, je eher je besser eine Zusammenkunft mit den Urnerschützen auf den „Wiesen des Rütli“ zu veranstalten. „Sie werden freundschaftlich Hand bieten, die Urner“, waren die Luzerner damals überzeugt.

Der Entstehung des Rütli-schiessens standen aber anfänglich noch verschiedene Hürden im Wege.

So ist dann offenbar, im gleichen Jahr, die Feier des 100-ten Geburtstages von Friedrich Schiller dazwischen gekommen, wodurch das Rütli von zahlreichen Delegationen und Gästen besucht und dadurch sehr stark frequentiert wurde.

Im Jahre darauf, im Oktober **1860**, erging erneut eine Einladung der Luzerner an die Urner zu einem Wettschiessen auf dem Rütli. Angeblich wegen zu später Jahreszeit fand dieses aber auch diesmal nicht statt.

Im Jahre **1861** wurde dann die **erste Rütlifahrt** durchgeführt. Daran nahmen 7 Luzerner- und „eine Anzahl“ Schwyzer-Schützen teil. Weil aber am fraglichen Mittwoch vor Martini in Altdorf der Martini-Markt stattfand, haben die Urner Schützen der Einladung nicht Folge geleistet.

Wegen einer grossen Volksversammlung in Sursee, am Sonntag 26. Oktober **1862**, verschoben die Luzerner Schützen ihre Rütlifahrt. - „Eine Anzahl“ Schützen aus Uri, Schwyz und Nidwalden trafen sich dennoch gemeinsam auf dem Rütli.

10 Tage später, am Mittwoch vor Martini, 5. November 1862 gingen 12 Luzerner Schützen mit einem Koch ins Rütli, wo sie unter ihrem Anführer Albert Disteli beschlossen, alljährlich **am Mittwoch vor Martini** auf dem Rütli ein Schützentreffen abzuhalten.

Am 4. November **1863** trafen sich 23 Luzerner Feld- und Standschützen und 3 Urner auf dem Rütli.

Die Gesamtkosten für die Schifffahrt, Gehilfen, Zeiger, Verpflegung und einem Fässchen Wein betragen total Fr. 55.--.



## Kosten des damaligen Rütlschiessens:

### Einnahmen

22 Teilnehmer bezahlten je Fr. 2.50	= <b>Fr. 55.--</b>
1 wurde freigehalten	=====

### Ausgaben

25 Pfund Fleisch	Fr. 13.--
4 Laib Brot	Fr. 3.20
Leber für die Suppe	Fr. -.50
Holz vom Rütlipächter	Fr. 2.--
Trunk für Zeiger in Brunnen	Fr. 1.20
Ehrenwein	Fr. 8.--
für Grünes (Gemüse) und Salz	Fr. 1.10
Schiff Brunnen-Rütli u. Verköstigung der Schiffsleute	Fr. 14.10
Zeughausarbeiter für Tragen der Effekten vom Zeughaus zum Schiff	Fr. 1.--
1 Fässchen Wein	<u>Fr. 10.--</u>
Total Ausgaben	<b><u>Fr. 54.10</u></b>

**1864** wurde der Kreis der Einladungen erweitert. Eingeladen waren Schützen aus Altdorf, Schwyz, Stans und Sarnen.

Lediglich 22 Schützen, vorwiegend aus Luzern und ein paar Urner beteiligten sich an der Rütlifahrt.

Bereits damals kannte man den Begriff „Entschuldigung“.

- Bei den Urnern war es wiederum der Vorabend vom St. Martini-Markt,
- die Schwyzer blieben fern wegen der Schiesserei an einem Wochentag, da sehr viele Mitglieder der arbeitenden Klasse angehören,
- den Stansern passte es infolge Uebersättigung mit Anlässen und der vorgerückten Jahreszeit nicht so richtig,
- und bei den Sarnern übte die höchst ungünstig eingetretene Witterung, bei einer so ziemlich in die Ferne gehenden Fahrt, ihren Einfluss aus.

Auch im Jahr **1865** erschienen von den eingeladenen Schützen aus den Urkantonen neben 18 Luzernern nur gerade 3 Urner.

Ab dem Jahre **1866** wurde der Einladung der Luzerner an die Kantonal-schützengesellschaften von Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden vermehrt Folge geleistet.

Meisterschütze im Einzellfeuer, von den insgesamt 50 Teilnehmern, wurde Ratscherr Franz Infanger aus Flüelen, mit 8 Manns- und 2 Scheibentreffern.

45 Schützen trafen sich am 6. November **1867** auf dem Rütli, darunter erstmals 4 Gäste aus Zofingen.

Der Einladung der Schützengesellschaft Luzern zur Rütlifahrt am Mittwoch vor Martini folgten in den Jahren **1868 bis 1873** alljährlich zwischen 50 bis 80 Schützen aus Luzern, Uri, Schwyz und Nidwalden sowie Gästen aus Zofingen. Im Jahr 1870 ist erstmals ein amtierender Rütlipächter erwähnt.

Die Obwaldner folgten jeweils der Einladung nicht.

Nachdem die Schützengesellschaft Luzern während über 10 Jahren mit insgesamt Fr. 1'241.-- die Rütlifahrten finanziert hatte, wurde im Jahre **1874** der Kredit dafür von den Mitgliedern nicht mehr bewilligt und zudem aus Verfassungsrevisionsgründen (Altkatholikenhandel) beschlossen sich am diesjährigen Rütli-schiessen nicht mehr zu beteiligen.

Demzufolge fällten die Nidwaldner, welche im Jahre 1872 eine Rütli-schützen-Sektion Nidwalden gegründet hatten, an ihrer ordentlichen Versammlung vom 28. Oktober 1874 im „Engel“ in Stans, den Entscheid, die diesjährige Rütlifahrt zu organisieren, und zwar am 11. November, da es wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr möglich war, das Fest auf den 4. November (Mittwoch vor Martini) zu arrangieren.

Die näheren Bestimmungen über die Rütlifahrt wurden im Luzerner Tagblatt und im Urner und Nidwaldner Amtsblatt vom 7. November 1874 veröffentlicht.

Eine Anzahl Luzerner führten am 4. November dennoch ihre Rütlifahrt alleine durch. Auf die Einladung der Nidwaldner erklärte die Obwaldner Kantonalschützengesellschaft nicht eintreten zu können. Hauptmann Eduard Cattani von Engelberg erschien trotzdem mit 13 Getreuen und legte damit den Grundstein für die spätere Rütli-sektion Engelberg. Es beteiligten sich insgesamt 83 Schützen aus Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden und Engelberg an der Rütlifahrt.

Nach der Rückfahrt mit dem Dampfschiff vom Rütli wurde auf dem Dorfplatz in Brunnen, wie schon bei einer früheren Rütlifahrt (8. November 1871), beschlossen, eine Delegiertenversammlung der vertretenen Sektionen habe eine Statute abzufassen mit der Grundbestimmung, in den verschiedenen Kantonen Rütli-schützen-sektionen zu gründen, welche die Leitung des Festes abwechselungsweise übernehmen und zusammen den Rütli-schützenverein bilden.

Schwyz resp. Brunnen wurde als festgebende Sektion für 1875 bestimmt und beauftragt die soeben beschlossene Delegiertenversammlung einzuberufen.

Am 23. September **1875** wurden anlässlich der 1. Delegiertenversammlung der Rütli-schützen-sektionen, im Hotel „Rössli“ in Brunnen die ersten Statuten des Rütli-schützenvereins der IV Waldstätte beschlossen und genehmigt.

Paragraph 1-4 lautete wie folgt:

*1. Schützen der IV Waldstätte bilden einen Verein, um jährlich im November den ersten schweizerischen Bundesschwur im Rütli durch eine Schiessübung und gemütliche Vereinigung zu feiern.*

*2. Behufs dessen bildet sich in jedem der betreffenden Kantone eine Sektion, und haben diese der Reihe nach die Leitung des Festes zu übernehmen.*

*3. Der Vorstand derjenigen Sektion, der jeweilen die Festorganisation obliegt, bildet zugleich das Central-Comite des Vereins und hat die laufenden Geschäfte desselben zu besorgen.*

*4. Im Monat September jeden Jahres hat das Central-Comite eine Delegiertenversammlung zusammen zu berufen, die den Tag des Festes bezeichnet und über den Schiessplan die näheren Bestimmungen trifft.*

Im Urner Amtsblatt vom 24. August **1876** erfolgte demzufolge die Einladung an die Urner Schützen mit folgendem Inhalt:

*Versammlung, Sonntag, den 27. August nachmittags 4 Uhr im Flüelerhof in Flüelen zur Konstituierung einer Rütlisektion und definitive Wahl eines Komitees. Da Uri als Festgebende Sektion bezeichnet worden ist, erwartet zahlreiche Beteiligung Das provisorische Komitee.*

Eine Urner Sektionsgründung ist an dieser Versammlung vermutlich noch nicht zustande gekommen.

Die Organisation der Rütlifahrt vom 11.11.1876 lag dennoch erstmals in Urner Hand, unter der Leitung von Carl Schillig, Altdorf und dem Rütli-Pächter Michael Aschwanden. An der anschliessenden Schützengemeinde in Brunnen wurde Luzern als „Leitende Sektion“ für 1877 bestimmt und ein fernerer Antrag die Rütlifahrt in Zukunft auf den Oktober zu verlegen, wurde gleichfalls zum Beschluss erhoben.

In den Jahren **1877, 1878 + 1879** fand die offizielle Rütlifahrt jeweils, wie beschlossen, nicht am traditionellen „Mittwoch vor Martini“, sondern bereits im Oktober statt. Die Luzerner waren daran jeweils nur mit einer kleinen Delegation vertreten. In eigener Regie organisierten sie jeweils eine 2. Rütlifahrt und hielten am Datum vom „Mittwoch vor Martini“ fest. Neben 11 Zofinger-, zählten 1879 erstmals, auch 9 Burgdorfer-Schützen zu den Gästen.

Ab dem Jahre **1880** wurde das Datum für die gemeinsame Rütlifahrt wiederum auf den traditionellen „Mittwoch vor Martini“ festgelegt, welches bis heute beibehalten worden ist.

Im gleichen Jahr, am 9. November 1881 fand die 20. Austragung des Rütlschiessens unter Luzerner Leitung statt. 153 Schützen nahmen daran teil. **Erstmals** konnte **eine Bundesgabe**, in Form eines Ordonanz-Stutzers Mod. 1878 abgegeben werden.

Im Laufe der inzwischen vergangenen 125 Jahre zeichneten die fünf Rütlisektionen, Luzern, Engelberg, Nidwalden, Schwyz und Uri, abwechslungsweise, alljährlich in einem Fünfjahres-Turnus, als Festgebende- oder Vororts-Sektion, jeweils am Mittwoch vor Martini, für die Organisation der Rütlifahrt verantwortlich.

Als im Jahr **1882** die Reihe wiederum an Uri, als „Festgebende Sektion“ die Rütlifahrt zu organisieren war, besuchten 103 Urner Schützen diesen Anlass. Bei der Abfahrt der Urner in Flüelen kenterte ein Schiff, wobei unter anderem 8 Scheiben im See versanken. Unter diesem Eindruck verzichtete man auf Böller, Musik und Festrede. Die Verpflegung durch Rütlipächter Aschwanden war jedoch prima.



## Die Vereinigten Rütlichützen der IV Waldstätte

Der **Rütli-Schützen-Verein**, wie er sich anfänglich nannte – und der seit dem Jahre 1904 **Vereinigte Rütlichützen der IV Waldstätte** heisst, welchem die fünf Waldstättensektionen angehören –

- Rütlisektion Uri
- Rütlisektion Schwyz
- Rütlisektion Engelberg/Anderhalden
- Rütlisektion Nidwalden
- SG der Stadt Luzern



Diese erneuerte im Laufe der Jahre seine Statuten mehrmals wie folgt:

23. September	1875	in Brunnen (Gründungsversammlung)
09. November	1904	in Beckenried
05. November	1919	im Rütli
29. September	1928	in Luzern
29. September	1945	in Engelberg
28. September	1961	in Stans
30. April	1966	in Beckenried
28. August	1987	auf dem Stoos
16. August	2002	auf der Rigi

Jede der fünf Waldstätte-Sektionen stellt ein Mitglied in die Rütli-Schiesskommission, welcher folgende Aufgaben obliegen:

- Begutachtung von Fragen schiesstechnischer Natur;
- Bestellung der benötigten Becher und Munition;
- Überwachung der Organisation des Schiessbetriebes und des Kontroll- und Absendwesens;
- Beschwerdeinstanz für Disziplinarfälle, die durch die Schiessleitung nicht erledigt werden konnten;
- Abschluss der Versicherungen.

Die Schiesskommission stellt Anträge zuhanden der Delegiertenversammlung der Vereinigten Rütlichützen der IV Waldstätte.

Die alljährlichen Delegiertenversammlungen fanden bis 1906 in Beckenried, bis 1910 in Luzern und ab 1911 jeweils an einem, durch die Vorortssektion bestimmten Tagungsort statt.

Heute versammeln sich die Delegierten der Vereinigten Rütlichützen der IV Waldstätte alljährlich am Freitag in der zweitletzten Augustwoche, auf Einladung der jeweiligen Vorortssektion.

Drei Delegierte und ein Mitglied der Rütli-schiesskommission aus jeder Waldstättesektion sind stimmberechtigt.

Zur jährlichen Delegiertenversammlung sind als Gäste jeweils ein Vertreter der Rütlikommission, der Zeigerchef, der Rütli-pächter und die hauptverantwortlichen Ressort-Chefs der Vorortssektion eingeladen.



## Erwähnenswerte Vorkommnisse

- 1886 Das Rütli-schiessen vom 10. November 1886 konnte wegen starkem Föhn nicht abgehalten werden und wurde lt. Beschluss der Delegiertenversammlung vom 11. November auf den 21. November 1886 nach Will an der Aa bei Stans verlegt.
- 1887 25. Jubiläums-Rütli-schiessen unter der Leitung der Rütli-sektion Uri
- 1888 Die Nidwaldner erhielten, gestiftet von den Engelbergern, für den 1. Sektionsrang einen Edelweiss-Kranz.
- 1890: Die Luzerner erschienen nicht mit der Begründung, sie seien von den IV Waldstättern nicht zum gemeinsamen Besuch des Eidg. Schützenfestes eingeladen
- 1891 Eine Collecte zu Gunsten brandgeschädigter Miteidgenossen von Meyringen, Rebstein, Ladin ergab Fr. 105.--.
- 1892 Die Stadtschützengesellschaft Zürich überbrachte für die bestschiessende Sektion der Urkantone einen Becher. Diesen erhielt Nidwalden. Seelisberg bildete eine eigene Sektion und hat nach dem allgemeinen Schiessen für sich alleine geschossen.
- 1893 Ein Antrag den Scheibenplatz zu vergrössern wird angenommen und für die Unkosten werden Fr. 50.--, gespendet von Zürich, verwendet
- 1898 Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich spendete 5 silberne Medaillen und Zofingen (wegen Todesfall am Erscheinen verhindert) spendete eine silberne Uhr.
- 1899 Erstmals wurde auch ein Revolverschiessen durchgeführt, an welchem 67 Schütze teilnahmen.

- 1901 Als Zeichen der Freundschaft überreichte Major Hämig von der Sektion Zürich den Waldstättern als Geschenk eine kleine, seidene Fahne.



- 1902 Der neue Rütli-pächter Jakob Huser schenkte für den drittbesten Schützen der besten Sektion ein reichverziertes Schaf. Dieses gewann Martin Buholzer, Luzern.
- 1904 Das, vom Rütli-pächter Hr. Huser gestiftete Schaf erhielten Nell Wilhelm mit 73 Pt. und Amstad Eduard mit 72 Pt.
- 1906 Bei Halbzeit musste das Rütli-schiessen vom 7. November 1906 abgebrochen werden, weil ein starker Föhnsturm einen bösen Streich spielte und alle Scheiben in den Wald und in den Urnersee warf. 312 Schützen erlebten zwar eine denkwürdige Schützengemeinde aber kein Absenden. Die Resultate wurden gestrichen und das Schiessen am folgenden Sonntag, 11. November wiederholt. Die 241 Schützen wurden auf die Schiessplätze Brunnen, Flüelen und Will an der Aa aufgeteilt
- 1908 Zug stiftete einen Meisterbecher und Aarau zehn hübsche Medaillen, welche an Schützen abgegeben wurden, welche schon einmal Bechergewinner waren. Ab diesem Datum gab es für die Waldstätte- und Gastsektionen erstmals getrennte Sektionsranglisten.
- 1911 Da aus den IV Waldstätten alleine über 300 Schützen angemeldet waren, konnten laut Beschluss der DV keine Gastsektionen eingeladen werden, was bei den 5 betroffenen Gastsektionen eine nicht unberechtigte Missstimmung hervorrief.
- 1912 Ein neuer Scheibenstand mit 35 Scheiben konnte in Betrieb genommen werden. Ab diesem Jahr gab es für die Waldstätte- und für die Gast-Sektionen getrennte Sektionsranglisten. Neben 364 Schiessenden wurden gegen 120 Schlachtenbummler gezählt. Man investierte 7'000 Franken und erweiterte den Scheibenstand von 20 auf 35 Scheiben. Erstmals erschienen die Urner Schützen nicht mehr mit Nauen (Lastschiff), sondern mit Luxusdampfer der Dampfschiffgesellschaft

- 1913 Die Stadtschützen Zug, ständige Gastsektion seit 1906, wird nicht mehr zum Rütli-schiessen eingeladen. Begründung: Die Gesellschaft hat jeweils „sonntägliche Vorschüssen“ auf dem Rütli abgehalten, um die Gewehre einzuschiessen und damit regelmässig den ersten Sektionsrang erobert. Von der Rütlikommission wurde diese sonntägliche Probeschiesserei abgestellt, worauf die Zuger dem Rütli-schiessen den Rücken kehrten, um als Konkurrenz desselben im Jahre 1914 das Morgartenschiessen ins Leben zu rufen. Ab sofort sorgte eine Schiesskommission für Ruhe und Ordnung.
- 1914 Mit Rücksicht auf die damalige „kriegs- und wirtschaftliche“ Lage wurde das Schiessen in ganz bescheidenem Rahmen abgehalten. Es gab keine Bundesgabe und auch auf Musik sowie Kranz- und Becher-Abgabe wurde verzichtet.
- 1915-1917 Aus Spargründen des Bundes konnte in diesen Jahren keine Bundesgabe abgegeben werden.
- 1916 Die Berner Stadtschützen werde als ständige Gastsektion aufgenommen dürfen zum ersten mal, und bis heute als einzige, ein Zelt: „das Bernerzelt“ aufstellen.
- 1918 Wegen der, in der ganzen Schweiz wütenden Grippe-Epidemie musste das Rütli-schiessen abgesagt werden. An der Delegiertenversammlung im Mai 1919, in Luzern, wurde ein Antrag, das Rütli-schiessen im Frühling nachzuholen, definitiv abgelehnt.
- 1919-1922 Der erste Weltkrieg war vorüber. Anstelle einer Bundesgabe wurden vom Bund in den Jahren 1919 bis 1922 alljährlich 7'500 Patronen Gratismunition abgegeben.
- 1923-1938 Ueber all die 16 Jahre deckte der Bund den ganzen Munitionsbedarf des Rütli-schiessens mit Gratismunition ab.
- 1924 Das Schiessen musste unterbrochen werden weil der Schützenmeister viel zu wenig Munition auf's Rütli mitgebracht hatte. Die Schützen von Seelisberg halfen mit einer Nachlieferung aus der Panne.
- 1931 Erstmals wurde die patriotische Festansprache von einem Bundesrat, in der Person von Rudolf Minger, gehalten.





- 1938 Wegen starkem Nebel, konnten um die Mittagszeit nur die Gastsektionen schiessen. Gemäss Beschluss der Schützengemeinde mussten die Waldstättesektionen das Rütliprogramm am 20. November zu Hause absolvieren.  
Die Urner schossen bei starkem Föhn in Andermatt.  
Der Bund deckte den ganzen Munitionsbedarf des Rütliessens mit Gratismunition ab.
- 1939 In Europa tobte der 2. Weltkrieg. Trotz Grenzschutz und Generalmobilmachung nahmen 469 Schützen am Rütliessen teil. Als Ehrengast weilte General Henri Guisan unter den Rütliessenden.



- 1939-1942 In den Kriegsjahren stellte der Bund für das Rütliessen nur noch zwischen 4'500 und 8'800 Patronen Gratismunition zur Verfügung.
- 1940 Erneut wurde die patriotische Festansprache von Bundesrat Rudolf Minger gehalten.
- 1941 Das Rütliessen fand erstmals am Dienstag statt. Der Mittwoch vor Martini war in der ganzen Schweiz zum Fast- und Abstinenztag erklärt worden. Ausser Blut- und Leber-Würsten war vom Bund der Genuss von Fleisch und Käse offiziell untersagt. Die Vorortsleitung von Schwyz verschob aus diesem Grunde die Rütlifahrt auf den Dienstag.
- 1943 Infolge unbegreiflicher Munitions-Ersparnisgründe des EMD musste das Schiessen sistiert werden. Dagegen fand eine vaterländische Schützengemeinde auf dem Rütli dennoch statt. Die Gastsektionen waren daran überaus gut vertreten. Zudem war, aus Spargründen, vom Bund in den Jahren 1943, 1944, 1946 keine Gratismunition und im Jahre 1945 nur 3'000 Patronen verbilligte Munition erhältlich.
- 1945 Der Krieg war zu Ende. An der Rütliessenden hielt Bundespräsident Eduard von Steiger die patriotische Ansprache. Unter den Ehrengästen nahm auch General Henri Guisan an der Rütlifahrt teil.
- 1946 Bundespräsident Dr. Karl Kobelt sprach als Festredner zu Rütliessenden.

- 1951 Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche musste das Rütlschiessen verschoben werden. Zufolge bereits getätigter Vorarbeiten und graviertes Becher wurde das Schiessen am 26. März 1952 nachgeholt. Die Festansprache wurde von Bundesrat Philipp Etter gehalten.
- 1955 Die Urner Rütlistandarte war in die Jahre gekommen und wurde durch ein neues Rütli-Fähnli ersetzt. Das neue Wahrzeichen wurde anlässlich der Jahresversammlung enthüllt und am Abend nach dem Rütlschiessen, nach seiner 1. Rütlifahrt eingeweiht und beim „Sternenkari“ in Flüelen gebührend gefeiert.  
In diesem Jahre lauteten die kulinarischen Spezialitäten auf dem Rütli : Obwaldner Beefsteak , der gute Spatz, das 300m Birnenbrot der Oltener Kameraden, die Marroni der Tessiner Freunde, der Berner Schinken mit dem obligaten Berner Seewein, der schwarze Kaffee mit dem Burgdorfer „Herdepfler“, die Glarner „Luus - Salbi“ und die „Tankstelle“ des Rütli-Pächters.
- 1958 Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich schenkte den Vereinigten Rütlschützen der IV Waldstätte eine Standarte.
- 1959 An der Schützengemeinde hielt Bundespräsident Paul Chaudet die patriotische Festansprache.
- 1962 Das 100. Jubiläums-Rütlschiessen - ausgetragen an zwei Tagen, auf dem auf 48 Scheiben erweiterten Scheibenstand - verzeichnete total 1850 Schützen. Am Dienstag 6. November haben 99 eingeladene Gastsektionen à 10 Schützen auf dem Rütli geschossen. Am Abend fand in Altdorf eine Jubiläums-Kundgebung mit Nachtessen, Umzug mit 1'000 Teilnehmern und 60 Standarten, Festrede und Tellspiel-Szene statt. Der Mittwoch begann mit einem Festgottesdienst auf dem Rütli, gehalten von Dichter-Pfarrherr J.K. Scheuber, Attinghausen. Anschliessend haben 884 Schützen der Waldstätte-Sektionen geschossen. Erstmals konnte als Bundesgabe ein Karabiner 31 abgegeben werden. Die patriotische Festrede an der Rütli-Schützengemeinde hielt Bundesrat Ludwig von Moos.



Die Vereinigten Rütlichützen durften als Jubiläumsbeitrag des Bundes den beachtlichen Betrag von Fr. 20'000.-- entgegennehmen.  
Die umfangreiche Abrechnung ergab einen Gesamtumsatz von Fr. 335'000.--.  
Der Reingewinn von Fr. 4'000.-- fand Verwendung für eine Festschrift „100 Jahre Rütli Schiessen 1962“, welche nachträglich den Teilnehmern an der Jubiläums-Rütlifahrt unentgeltlich abgegeben wurde.

- 1966 Unregelmässig starker Föhn drückte auf die Resultate der insgesamt 1'050 Schützen.  
Die Anzahl der teilnehmenden Schützen pro Sektion wurde neu wie folgt kontingentiert: Schwyz 240, Nidwalden 220, Uri 170, Engelberg/Anderhalden 100 und Luzern 80 Schützen. 16 Ständige Gastsektionen à je 10 und 12 Nichtständige Gastsektionen à je 8 Schützen freuten sich dabei zu sein
- 1967 Erstmals wurde auf dem Rütli eine Lautsprecheranlage installiert.
- 1969 Bundesrat Nello Celio hielt an der Schützengemeinde die vaterländische Ansprache.
- 1971 Für die Beschaffung einer neuen Küchenüberdachung wurden Fr. 5'400.-- aufgewendet.  
Der Festredner, Bundespräsident Rudolf Gnägi wurde per Helikopter ins Rütli eingeflogen.
- 1972 Wegen Nebel konnten nur die Gastsektionen das Schiess-Proramm auf dem Rütli absolvieren. Die Waldstättesektionen mussten zu Hause schiessen. Die 164 Urner taten dies am Samstag 18. November 1972 in Flüelen bei Schneefall, Sturm und Sonnenschein.  
Erstmals wurden die Rütli-Jubilare an der Schützengemeinde, für 50 Jahre Rütlichütze, mit einem Lobeerkranz mit Alpenblumen geehrt.
- 1974 Die Anzahl Schiessablösungen wurde von bisher 23 auf neu 24 Ablösungen erhöht, das ergab erstmals maximal 1'152 Schützen.
- 1976 Die maximal mögliche Zahl von 1'152 Schützen (24 Ablösungen à 48 Scheiben) wurde trotz starkem Föhntreiben erstmals erreicht.



- 1977 Zum erstenmal kniete eine Frau in der Feuerlinie. Marietta Bouffard aus Genf erzielte mit 79 Punkten gleich bei ihrem ersten Rütli-Einsatz den Rütlibecher.
- 1981 An der Rütligemeinde erfolgte die Ehrung des langjährigen Rütli-pächterpaares Andreas und Leni Infanger.  
Für die Reparatur der Scheibenanlage mussten Kosten im Betrag von über Fr. 3'000.-- aufgewendet werden.
- 1982 Als neuer Rütli-pächter stand erstmals die Familie Hans Baumann-Schuler im Einsatz.  
Die Kosten für Kessi-Reparaturen beliefen sich auf ca. Fr. 2'800.—



- 1985 Erstmals kam im Rechnungsbüro auf dem Rütli der Computer zum Einsatz. Er hatte jedoch noch mit einigen Kinderkrankheiten zu kämpfen.
- 1986 Das traditionelle „Ordinär“ erfuhr eine Neuerung, indem es in Tellern abgegeben und nicht mehr mit den scheppernden Gamellen gefasst werden musste.  
Zudem wurde das Computer-Programm gegenüber dem Vorjahr verbessert und es wurde beschlossen die ganze Administration, vom Meldewesen, über die Beschriftung der Schiesskarten, die Resultatauswertung bis hin zur Rangliste künftig mit dem Computer zu bewerkstelligen.
- 1987 Aller Tradition zum Trotz hat am 125. Jubiläums-Rütli-schiessen das Zeitalter der elektronischen Datenverarbeitung auf dem Rütli nun definitiv Einzug gehalten. Sozusagen als Jubiläumsgeschenk hat das EDV-System lückenlos funktioniert.  
An diesem 125. Jubiläums - Rütli-schiessen egalisieren die beiden Meisterschützen Adolf Infanger, Isenthal und Pierre-Alain Dufaux, Fribourg mit je 89 Punkten den Rütlirekord von Georg Rollier, Lausanne aus dem Jahre 1980.
- 1991 Aus Anlass des Jubiläums „700 Jahre schweizerische Eidgenossenschaft“ wurde die Durchführung des Rütli-schiessens auf zwei Tage ausgedehnt.  
Total 2'129 Schützen knieten in die Feuerlinie - am Dienstag bei herrlichem Herbstwetter und am Mittwoch bei Dauerregen.

- 1995 Die Familie Edi und Lisbeth Truttman-Christen wurden von der Rütlikommission als neue Rütli-pächter gewählt.
- 1996 Erstmals erfolgte die Abgabe von zwei Karabinern 31, als Bundesgaben - einer an den berechtigten Gewinner der Gastsektionen und der andere an denjenigen der Waldstättesektionen.  
Der Seelisberger, Josef Aschwanden stand zum 50. Mal als Zeiger im Einsatz und wurde dafür mit dem Rütlikranz geehrt.
- 1998 Die Waldstättesektionen leisteten einen finanziellen Beitrag an das neue Berner-Zelt und an das Klein-Museum „Rütli-Memo“.
- 2004 Aus Anlass ihrer 575-Jahrfeier schenkte die Schützengesellschaft der Stadt Luzern den Vereinigten Rütli-schützen der IV Waldstätte als Zeichen der Verbundenheit eine neue „Waldstätte-Standard“. Diese zeigt den Vierwaldstättersee mit dem Rütli und den fünf Kantonswappen der Waldstättkantone. Die Einsegnung und Uebergabe erfolgte anlässlich der Rütli-schützengemeinde.



- 2005 Infolge starker Unwetterschäden war Engelberg über längere Zeit von der Umwelt abgeschnitten. Die Waldstätte-Delegiertenversammlung vom 26 August musste von der „Vorortsleitung Engelberg“ ins Hotel Sternen nach Buochs verlegt werden.  
Zur Behebung von Unwetterschäden im Kanton Obwalden wurde von den Vereinigten Rütli-schützen eine Geldspende von Fr. 5'000.-- gesprochen.  
Erstmals konnten als Bundesgaben zwei Sturmgewehre 90 abgegeben werden.  
Zeigerchef Anton Truttman, Seelisberg durfte anlässlich der Rütli-schützengemeinde für 50 jährige Zeigerarbeit - wovon 30 Jahre als Chef der Zeigermannschaft - den Rütli-Ehrenbecher in Empfang nehmen.  
Das Reglement über die Rütli-Schiesskommission wurde einer Revision unterzogen.

## Das Rütli-Schiessprogramm

- 1861 ca. 360 Schritte, Feldstutzer (Vorderlader), Mannsscheibe  
1862 ca. 360 und 900 Schritte  
1863 8 Mannsscheiben, 6 Fuss hoch und 5 breit  
1864 8 Scheiben, 2 Einzelfeuer à 6 und 8 Schüsse und 1 Serief Feuer von 5 Minuten  
Distanz 360 Schritte; Waffe: Feldstutzer (Vorderlader)  
1865 ca. 400 Schritte; max. 3 Probeschüsse, 10 Schüsse Einzelfeuer  
1866 Schnellfeuer 3 Minuten  
1967 für Hinterladungswaffen. Schnellfeuer 2 Minuten  
1868 10 Mannsscheiben, Hinterladerwaffen: Vetterli, Gamma-Repertier-, Peabody-, in  
Hinterlader umgeänderte Infanteriegewehre, 2 Probeschüsse, 5 + 5 Einzelfeuer;  
Schnellfeuer in je 1 Min.  
1869 max. 2 Probeschüsse, jeweils 15 Schüsse Einzelfeuer  
1870 für Vorderlader nur Patronenladung, 3 x 5 Schüsse Einzelfeuer  
1871 ca. 370 Schritte; Mannsscheibe mit weissem Karton, 3 Probeschüsse, 12-mal 5  
Einzelfeuer  
1872 nur Hinterladungswaffen und eidg. Munition  
Einzelfeuer stehend 1, 2, 7, kniend 10, frei 10, Schnellfeuer ½ Minute aus dem  
Magazin, Salvenfeuer 3 Schüsse; Schusswert 0, 1, 2, 3  
1874 Mannsscheibe ohne weissen Karton; Einzelfeuer 5, 5, 5; Salvenfeuer 5;  
Schusswert 0, 1, 2.  
1875 Einzelfeuer 5, 5; Salvenfeuer 5.  
1876 Einzelfeuer 5, 5, 5; Resultat: Treffer mal Punkte.  
1877 Einzelfeuer 5, 5, 5, 4; Treffer mal Punkte dividiert durch Schüsse  
1878 ca. 250 m; Einzelfeuer, 5 Probeschüsse, 4-mal 5, 5-mal 5  
1879 ca. 240 m; Mannsscheibe mit weissem Karton; Probeschüsse 1, 1, 1, 2,  
Einzelfeuer 4-mal 5, 5-mal 5  
1880 14 Ordonanzscheiben Nr.1; Einzelfeuer 1, 1, 3, 5, 5, 5; Schusswert 0, 1, 2, 3, 4  
1882 nur eidg. Munition  
1887 Einzelfeuer 1, 1, 3, 5, 5  
1888 nur 15 Schüsse pro Mann; Einzelfeuer 1, 1, 3, 5, 5  
1889 nur stehend oder kniend  
1893 Schusszahl 15 - 25  
1894 10 Schuss nur mehr Ordonanzwaffen  
1896 16 Scheiben; Schusszahl 15 - 20  
1897 15 Schüsse pro Mann  
1898 20 Scheiben; Schusszahl 20  
1899 Schusszahl 15  
1900 Schusszahl 10; Ordonanz-Ringscheibe A, 180 mal 180 cm,  
40 cm-Kreis = 4Pt.,  
60 cm-Kreis = 3 Pt.,  
100 cm-Kreis = 2 Pt.,  
150 cm-Kreis = 1 Pt.  
1901 Schusszahl 20; 20 cm-Kreis = 5 Pt.  
1902 nur 15 Schüsse pro Mann, statt 20, wie vorgesehen  
1903 Schusszahl 15; Zuschlag 01  
1904 Zuschlag 0.1 vom 25. - 60. Mann  
1905 Zuschlag 0.1 vom 15. - 50. Mann  
1906 Schusszahl: 1, 1, 3, 5, 5  
1912 35 Scheiben; Waldstätte- und Gastsektionen getrennt rangiert  
1919 Sektionsresultat: Treffer plus Punkte dividiert durch Schützen, ohne Zuschlag  
1922 Schusszahl 1, 2, 6, 6  
1926 40 Scheiben



1938 Schusszahl: 1, 1, 4, 4

1939 Schusszahl: 1, 2, 6, 6

1941 die letzten 6 Schüsse in 2 Minuten

1944 Schusszahl: 1, 1, 4, 4; Einzelschüsse in je 1 Minute, Viererserien in je 2 Minuten

1945 Schusszahl: 1, 2, 6, 6; Einzelsch. + Zweierserie in je 1 Minute, Sechsserserien in je 2 Minuten

1949 Schusszahl: 3, 6, 6 in je 2 Minuten

1958 neue Scheiben 150 mal 150 cm

1962 bis heute 48 Scheiben mal 24 Ablösungen = max. 1'152 Schützen



## Die Teilnehmerzahlen im Laufe der Zeit

Jahr	Total Schützen	Schützen von Gastsektionen
1861	ca. 15	--
1862	ca. 25	--
1867	ca. 60	4
1872	ca. 60	--
1876	63	--
1882	103	3
1887	87	3
1891	120	10
1896	198	56
1901	286	45
1906	241	56
1911	360	60
1916	345	106
1922	465	118
1927	490	144
1932	416	144
1937	465	144
1942	560	154
1948	678	160
1953	791	200
1958	849	220
1963	1'060	280
1968	1'055	272
1973	1'098	272
1978	1'150	320
1983	1'150	320
1988	1'149	320
1993	1'149	320
1998	1'144	320
2003	1'152	360
2008	1'152	368

Teilnahmeberechtigt sind die Rütli-Waldstätte-Sektionen Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und die SG der Stadt Luzern, die 17 ständigen Gastsektionen Zofingen, Burgdorf, Zürich Stadt, Aarau, Bern Stadt, Basel, Zug Stadt, Glarus Stadt, Ufergemeinden Weggis/Vitznau/Greppen, Olten Stadt, Liestal, Luzern Kanton, Tessin, Rätoromanische Schweiz, Ostschweiz, Westschweiz, und Standschützen Neumünster Zürich. Als nichtständige Gastsektionen dürfen 29 Sektionen auf eine Einladung hoffen





## Auszeichnungen

Bis **1866** erhielt der Tageshöchste ein Kopfkranz aus Stechpalmen vom Rütli, mit roten Beeren.

**1869** wurden zum ersten Male 4 kleine Becher abgegeben; Sie trugen die Namen „Walter Fürst“, „Werner Staufacher“, „Arnold von Melchtal“ und „Peter von Gundoldingen“.

**1874** waren es fünf kleine Becher mit dem Namen „Walter Fürst“, „Werner Staufacher“, „Arnold Anderhalden“, „Willhelm Tell“ und „Winkelried“ für den besten Schützen jeder Sektion und einen grösseren mit der Aufschrift „Rütli 1874“ für die beste Sektion.

Die Tradition zur Abgabe des Rütlibechers nahm bereits damals ihren Anfang und an dieser begehrten Trophäe wurde bis zum heutigen Tag festgehalten.



## Bundesgaben

Ab dem Jahre 1881, dem Jubiläumsjahr 20 Jahre Rütli-schiessen und zugleich dem Gründungsjahr der Rütli-sektion Uri stiftet der Bundesrat jeweils eine Gabe für den Tagesbesten, welche aber vom gleichen Schützen nur einmal gewonnen werden kann.

Es wurden abgegeben:	1881	1 Ordonanzstutzer ein Revolver
	1901	1 Revolver
	1947	1 Feldstecher
	1956	1 Pistole
	1962 bis 1995	1 Karabiner
	1996 bis 2004	2 Karabiner
	2005	2 Sturmgewehre 90
	2006	2 Sturmgewehre 90 als Ehrengabe des VBS

## Die Bundesgaben-Gewinner u. Meisterschützen

(Siehe [Chronologie Rütli-schiessen 1862 – 2007](#))